

Eine brillante Affäre

Diana Salow

MÖRDERISCHES
Schwerin

Eine brillante Affäre

HINSTORFF

»Zu vergeben lernen
ist sinnvoller,
als jemanden umzubringen.«
(Dalai Lama)

Für
Birgit & Roland Mett

*Liebe Leserinnen und Leser,
der Ort meiner Krimihandlung ist eine Schönheitsklinik in
Schwerin. Meine Geschichte und alle Charaktere – darunter
der Chefarzt, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind
von mir frei erfunden.*

*Sehen Sie meinen Krimi bitte als Wertschätzung aller Men-
schen, die in medizinischen Berufen tätig sind und täglich
enormen Herausforderungen gegenüberstehen.*

Kapitel 1

»Ich bringe dich um! Ich töte dich!«, fluchte Daniela Mühlhoff laut und riss die Tür ihres Umkleideschranks auf. Wutentbrannt zog sie hektisch ihre Sachen aus und schlüpfte in ihre Sportkleidung. Es ging ihr alles nicht schnell genug. Nachdem sie ihre teure Designer-Jeans und eine schlichte Bluse in den Schrank gefeuert hatte, war es ihr eine Genugtuung, ihren Ehering abzunehmen und bis auf Weiteres in der Handtasche zu versenken. Daniela war auf hundertachtzig. Und irgendwie auch froh, dass ihre Tennispartnerin Birgit noch nicht da war. Es war Mittwochnachmittag und ihre gemeinsame Tennisstunde im Sportpark Belasso in Schwerin würde gleich beginnen. Ein paar Minuten hätte sie also noch, um sich abzuregen.

Daniela nutzte die Zeit und ging an den Counter, um sich im Anschluss an das Match eine Nackenmassage im Wellnessbereich zu reservieren.

»Hallo Daniela«, rief Birgit ihr vom Eingang aus zu. »Verzeih mir, ich habe keinen Parkplatz gefunden!«, entschuldigte sie sich, zog an der Kasse bereits ihren weißen Blazer aus und nahm ihre Schrankschlüssel entgegen.

»Lass dir Zeit! Mach ganz in Ruhe!«, antworte Daniela und winkte ihr zu. »Erzähl ich's ihr oder behalte ich es für mich?«, fragte sich Daniela.

Fünf Minuten später standen beide Frauen auf dem Tennisplatz und spielten sich mit einem ruhigen und gleichmä-

ßigen Ballwechsel ein. Nach ein paar Schlägen fragte Birgit: »Ist was passiert, Daniela? Du siehst schlecht aus!«

»Nein, alles in Ordnung«, antwortete sie und senkte ihren Kopf. Birgit war eine ihrer ältesten Freundinnen. Sie kannten sich aus der Schulzeit und hatten sich seitdem nie aus den Augen verloren.

»Du hast doch was? Gib es zu! Das sehe ich doch!«, sagte Birgit. Sie fing den langsam zurückgeschlagenen Ball mit der Hand, ließ den Schläger sinken und ging zur Mitte des Tennisplatzes direkt ans Netz. »Du sagst mir jetzt bitte, was passiert ist! Sonst spiele ich nicht weiter«, drohte sie ihr, jedoch mit sanften Worten.

»Ach nichts.«

»Lüge mich bitte nicht an, meine Kleine!«

Plötzlich fing Daniela an zu weinen.

Birgit ließ ihren Tennisschläger fallen, lief auf die andere Spielfeldseite und nahm ihre Freundin in den Arm. »Was ist denn los? Rede doch mit mir! Bitte!« Auf den benachbarten drei Plätzen wurde plötzlich auch nicht mehr gespielt. Man beobachtete ganz genau, was hier vor sich ging. Es wurde gerätselt, ob die Spielerin sich verletzt hätte und ob man Hilfe holen sollte, da beide Spielerinnen sich mitten auf dem Feld langsam auf den Boden setzten.

»Er hat es wieder getan.«

»Wer?«

»Richard!«

»Sag nicht, Richard hat dich schon wieder betrogen?«

»Ja. Er hat wieder eine Affäre.«

»Sicher?«

»Ganz sicher. Ich kann dir in der Umkleide den Beweis liefern.«

»Das gibt es doch nicht! Er hat dich vor einem Jahr angefleht, dass er dich nicht verlieren will, und beteuert, dich nicht mehr zu betrügen.«

»Tja, ich dämliche Kuh bin wieder auf ihn reingefallen!«

»Du bist keine dämliche Kuh, Daniela. Du bist eine attraktive und intelligente Frau! Was redest du denn da! Lass uns das Spiel abbrechen und in die Sauna gehen!«, schlug Birgit vor und ließ ihre Freundin erst los, als sie dem nickend zugestimmt hatte. »Komm, wir müssen uns hier nicht zum Gespött der Leute machen.« Birgit packte beide Schläger in die Tennistaschen und klemmte sie sich unter die Achsel. Dann verließen beide Frauen den Platz. Daniela ging mit hängenden Schultern und einem blassen Gesicht neben ihr her.

»Hier! Das ist sie!« Daniela zeigte Birgit ein paar Minuten später in der Umkleide auf ihrem Smartphone ein Foto, auf dem ihr Mann Richard mit einer jungen Frau zu sehen war. Sie standen vor dem Grand Hotel in Heiligendamm an der Ostsee. »Entzückend, nicht wahr? Blond, vermutlich halb so schwer und halb so alt wie ich. Und so wie es aussieht, auch ungeschminkt eine Schönheit.«

»Hör doch auf, Daniela!«, widersprach Birgit und betrachtete das Foto, auf dem Richard eine Frau eng umschlungen hielt. »Weißt du, wer sie ist?«, fragte Birgit.

»Ist das nicht egal?«, schluchzte Daniela und suchte in ihrer Handtasche ein Taschentuch. Als sie eines gefunden

hatte, zog sie es heraus und schnaufte laut hörbar hinein. Dabei fiel ihr Ehering heraus, rollte auf dem Boden der Umkleide entlang und blieb mit einem leisen »Pling« unter den Waschbecken liegen. »Ich bring den Kerl um!« Daniela heulte laut los.

»Was redest du denn da?«, fragte Birgit und hob den Ring auf.

»Den kannst du gleich in den Eimer werfen ... so wie du auch meine Ehe in die Tonne kloppen kannst!«, schrie Daniela plötzlich und verlor die Fassung.

Birgit war über den Ausbruch und die Wortwahl ihrer Freundin entsetzt. Eine Morddrohung hatte sie von Daniela bisher nie gehört. Aber sie hatte Mitgefühl mit ihr. Sie hoffte, dass dies ein Zeichen ihrer Wut und nicht ernst zu nehmen war. Sie gab Daniela den Ring zurück, den diese betont achtlos in die Tasche warf.

»Komm, wir gehen in die Eukalyptussauna, da ist meistens niemand drin. Die ist nicht so heiß und wir können in Ruhe reden«, schlug Birgit vor.

Daniela tupfte sich gerade die Tränen ab. Sie sah fürchterlich aus. Das schwarze Augen-Make-up war verschmiert und ihre Augen von den Tränen feuerrot. »Ich kann nicht lange in die Sauna gehen. Vorhin habe ich mir noch eine Nacken-Massage bei Ella reserviert.« Dann schnäuzte sie sich nochmals laut die Nase.

»Das ist gut. Dann warte ich im Sauna-Bereich auf dich, bis du wiederkommst. Einverstanden?«, fragte Birgit vorsichtig.

Beide legten sich anschließend in die Sauna, in der sie tatsächlich allein blieben, und schwiegen die ersten Minuten. Birgit musste erst einmal sacken lassen, was ihre Freundin ihr erzählt hatte.

»Ist lieb gemeint, Biggi, dass du warten willst. Aber fahr doch nach Hause!«, schlug Daniela plötzlich ihrer Freundin vor. »Ich will dich mit meinen Problemen nicht belasten. Ich habe dir schon unseren Tennisnachmittag verdorben.«

»Wie du meinst«, antwortete Birgit zögernd. »Aber wenn du mich brauchst, ruf mich bitte an!« Beide schlossen die Augen und sagten nichts.

»Du hast mich noch nie belastet!«, begann Birgit wenig später, während sie Daniela mit ihren großen schönen Augen fordernd ansah und sich aus der Dusche kommend abtrocknete. »Ich werde im Ruheraum auf dich warten, bis du zurück bist. Ich lasse dich jetzt nicht allein! Grüß Ella von mir und genieße ihre magischen Hände.«

Birgit zog ihren Bademantel über, nahm den neuesten Krimi von Volker H. Altwasser aus ihrer Saunatasche und machte sich auf den Weg zum Ruheraum. Sie brachte es nicht übers Herz, die Freundin mit ihren Sorgen allein zu lassen.

Daniela befand sich ein paar Minuten später auf der Massageliege, genoss die Griffe von Ella an ihrem verspannten Nacken und die leise Musik, die aus einem alten CD-Player kam. Sie lag auf dem Bauch und erinnerte sich an ihr Geburtstagsgeschenk vor einem Dreivierteljahr. Richard hatte

ihr eine Hot-Chocolate-Massage geschenkt. Was hatte er damals noch gesagt? »Diese Schokolade macht glücklich und wenigstens nicht dick.« Über die Anspielung auf ihre etwas kräftige Figur hatte sie sich zuerst geärgert. Aber Richard hatte es tatsächlich mit Ella vom Belasso so arrangiert, dass er selbst die Massage übernommen hatte. Als Daniela auf dem Bauch gelegen hatte und sie um absolute Stille gebeten wurde, um die Massage genießen zu können, hatte Ella leise die Kabine verlassen und Richard hatte übernommen. Er musste Ella zuvor mehrfach versichern, dass keiner im Haus von dieser Aktion erfahren würde. Sie hatte die ganze Zeit vor der Tür gesessen und gehofft, dass niemand der Kollegen sie fragen würde, was dort drinnen vor sich ging.

Der Duft von Kakao und die wohlige Wärme betörten Daniela und ließen ihre Gedanken in die Südsee abschweifen. Nach einer halben Stunde hatte sie sich umgedreht und erschrocken. Aber sie lächelte sofort, als sie Richard im Bademantel, mit braunen und öligen Händen an der Liege stehend, sah. Er war ein Charmeur und er liebte Überraschungen. Und die war ihm tatsächlich gelungen.

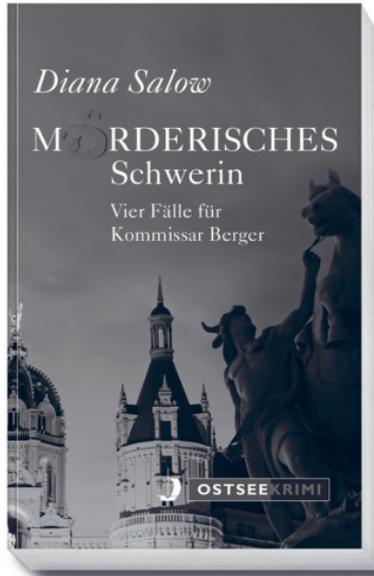
Heute war jedoch alles anders. Daniela hatte damit zu tun, abzuschalten, und nicht schon wieder loszuweinen. Immer wieder sah sie ihren Ehemann und diese blonde junge Frau vor sich. Ein Bild, das sie nicht loswurde.



Die Autorin

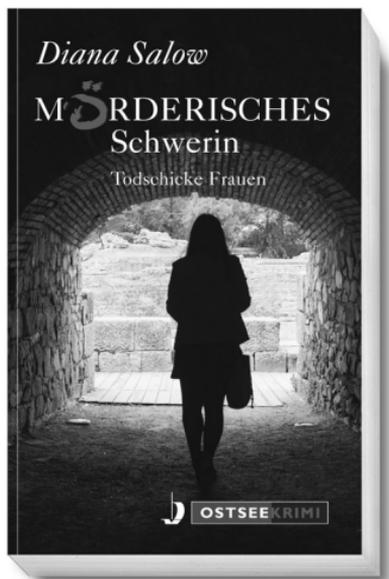
Diana Salow, geboren 1965 in Schwerin, studierte Managementassistentenz und arbeitet als Chefsekretärin im Schweriner Schloss. Sie ist mit einem Polizisten verheiratet und schreibt seit 2013 Krimis.

Bereits bei Hinstorff erschienen



978-3-356-02092-2

16,99 Euro



978-3-356-02153-0

12,99 Euro

Liebe Leserin, lieber Leser, wir freuen uns über Ihre Bewertung im Internet!

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, Speicherungen in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf fotomechanischen, elektronischen oder ähnlichen Wegen, Vortrag und Funk – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.

© Hinstorff Verlag GmbH, Rostock 2018

1. Auflage 2018

Herstellung: Hinstorff Verlag GmbH

Lektorat: Henry Gidom

Titelbild: © Fotolia/Subbotina Anna

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-356-02209-4

